

# Studie bescheinigt: Gates-Stiftung hat in Afrika "versagt"

<https://deutsch.rt.com/afrika/109179-gruene-konterrevolution-wie-gates-stiftung-in-afrika-hunger-foerdert/>

RT-Deutsch, 15.11.2020

Die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung steht für selbstlosen Aktivismus zum Wohle der Menschheit. Und doch gibt es immer wieder massive Kritik. Ein Beispiel ist die "Allianz für eine Grüne Revolution in Afrika" – mittels Hohertragssaatgut, Düngemitteln und Pestiziden.

Den weltweit hofierten "Philanthropen" und Microsoft-Gründer Bill Gates und seine weltweiten Aktivitäten zu kritisieren, lag bis vor nicht allzu langer Zeit durchaus noch im Bereich des journalistisch Möglichen. Spätestens seit "Corona" gleicht es einem Schritt in den Kreis der sogenannten Verschwörungstheoretiker.

Dabei ist es eher Pflicht als Kür, einem einzelnen und mit so viel Einfluss und Macht ausgestatteten Multimilliardär genau auf die Finger zu schauen, wenn er sich anschickt, die Geschicke der Menschheit in die eigene Hand zu nehmen.

So auch im Fall von AGRA, der "Allianz für eine Grüne Revolution in Afrika" (Alliance for a Green Revolution in Africa).

Und ja, es liest sich so selbstlos, so grün und wie immer zukunftsweisend, was man sich auf die Fahnen geschrieben hat:

AGRA ist eine bauernzentrierte, afrikanisch und partnerschaftlich geführte Institution, die Afrikas kleinbäuerliche Landwirtschaft von einem einsamen Überlebenskampf in florierende Unternehmen verwandelt", prangt auf der AGRA-Webseite unter dem Stichwort "Wer wir sind".

Und es gibt viel zu tun: Rund 690 Millionen Menschen hungern aktuell weltweit. Ganze zwei Milliarden leiden unter Mangelernährung. Die Anzahl der weltweit chronisch Hungernden stieg in den vergangenen Jahren kontinuierlich an. Das alles wohlgermerkt also schon vor der weltweiten "Corona-Krise". Die Wirtschaftskrisen, die seither weltweit die Volkswirtschaften heimsuchen, spitzten die Lage noch weiter zu, sind die Menschen der südlichen Hemisphäre doch ungleich härter von den "Corona-Maßnahmen" betroffen.

Im Jahr 2006, also vor bereits 14 Jahren, war es die Bill & Melinda Gates Foundation Hand in Hand mit der Rockefeller-Stiftung aus den USA, die sich mit der AGRA des Problems des Hungers in Afrika anzunehmen gedachte.

Seit 2006 arbeiten wir mit unseren Partnern in ganz Afrika zusammen, um Kleinbauern und Tausenden von einheimischen afrikanischen Landwirtschaftsbetrieben eine Reihe bewährter Lösungen anzubieten. Das Bündnis hat die Systeme und Instrumente für die afrikanische Landwirtschaft aufgebaut: hochwertiges Saatgut, bessere Bodengesundheit, Zugang zu

Märkten und Krediten, gekoppelt mit stärkeren Bauernorganisationen und einer verbesserten Landwirtschaftspolitik", preist die AGRA sich selbst an.

Mit einer auf Ertragsmaximierung ausgerichteten Landwirtschaft mittels hybriden Saatguts, jeder Menge Pestiziden samt synthetischen Düngerzeugnissen, kurz gesagt, einer sogenannten input-intensiven und industriellen Landwirtschaft, sollte das vielfältige Problem des armutsbasierten Hungers angepackt werden – alles rein zugunsten der armen afrikanischen Bauern, versteht sich.

Doch wie bereits seit Jahren bekannt, ist der Hauptgrund für Armut und Hunger nicht eine allgemein zu geringe Produktivität, sondern Verteilungsmissstände und eine zu wenig nachhaltige, auf lokale Bedürfnisse zugeschnittene und diversifizierte Produktion.

Der Fokus auf "Produktivitätssteigerung" wie sie auch die vermeintliche "Grüne Revolution" forciert, führt hingegen zu einer Überbetonung von Erträgen, zu einer unzureichenden Berücksichtigung agroökologischer Zusammenhänge und lokaler Ernährungsbedürfnisse sowie zur Fokussierung auf eine Landwirtschaft auf chemischer Basis.

Überraschenderweise scheinen sich die Befürworter dieses Ansatzes weitgehend nicht bewusst zu sein, dass ähnliche Projekte in vielen asiatischen Entwicklungsländern früher mittelfristige Ergebnisse erzielten, die bestenfalls gemischt waren und oft mit großen ökologischen Problemen verbunden waren", gibt dabei die *Japan Times* zu bedenken.

In der Tat kann man bei der Gates-Revolution vom Nachfolger der sogenannten Grünen Revolution sprechen, die in den 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts in Asien und Lateinamerika den Hunger besiegen sollte. Der Begriff wurde von niemand Geringerem geprägt als vom damaligen Geschäftsführer von USAID William Gaud. Bereits damals setzte man auf Hohertragssorten für die Landwirtschaft, inklusive des massiven Einsatzes von Pestiziden. Dies führte u.a. zu massiven Umweltschäden und der Verdrängung von Kleinbauern.

Gestern wie heute ist der Begriff "grün" also nicht mit einer ökologischen Ausrichtung der "Revolution" zu verwechseln, sondern bezieht sich in erster Linie auf den Sektor, in dem man aktiv ist: die Landwirtschaft.

Und bei der AGRA beginnt man sich nun still und leise von den sehr ambitionierten Zielsetzungen abzusetzen. Ursprünglich sollte sich das Haushaltseinkommen von 20 Millionen afrikanischen Kleinbauern dank der Unterstützung von Gates-Stiftung, Rockefeller-Stiftung und Co. bis 2020 verdoppeln. Das Ganze dank einer Verdoppelung der landwirtschaftlichen Erträge. Über eine Milliarde US-Dollar spülte die Stiftung von Bill und Melinda Gates in das Vorhaben.

Auch die Bundesregierung ist in Form des Ministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ebenso an Bord wie die Vereinigten Staaten und Großbritannien. Öffentlich Rechenschaft über den Einsatz der Gelder legte die AGRA jedoch bis heute nicht ab, und es gibt auch keinerlei transparente Auswertung der eigenen Ergebnisse.

Inzwischen kommt man wesentlich bescheidener daher, möchte die Einkommen der Kleinbauern (um einen unbestimmten Betrag) erhöhen und die Ernährungssicherheit für 30 Millionen bäuerliche kleinbäuerliche Haushalte in elf afrikanischen Ländern bis 2021 "verbessern". Zudem ergänzten die grünen Granden, nur noch neun Millionen Bauern direkt

und die verbleibenden 21 Millionen indirekt erreichen zu wollen, wobei nebulös bleibt, was genau das impliziert.

Doch jetzt hat man einen neuen Partner gewonnen, um den eigenen Zielen den erwünschten technologischen Unterbau zur Verfügung zu stellen: Microsoft.

Über seine Initiative 4Afrika kündigte der Technologiekonzern an, nun eine Partnerschaft mit der AGRA einzugehen, um gemeinsam "technologische Lösungen für die Landwirtschaft zu entwickeln".

Während einer virtuellen Unterzeichnungszeremonie wurde eine neue Absichtserklärung zwischen Microsoft und der AGRA angekündigt. Die Zusammenarbeit unterstützt weiterhin die digitale Transformation von AGRA, die sich dafür einsetzt, die Ernährungssicherheit von 30 Millionen landwirtschaftlichen Haushalten in 11 Ländern bis 2021 zu verbessern", [heißt es](#) seitens des von Bill Gates gegründeten Unternehmens.

Wie es im Bericht "Falsche Versprechen: Die Allianz für eine Grüne Revolution in Afrika (AGRA)" heißt, kam die Tufts-Universität zu einem vernichtenden Urteil über die grünen Heilsbringer. Die Wissenschaftler konnten nach eigener Aussage keinerlei "Hinweise auf signifikante Steigerungen der landwirtschaftlichen Produktivität, der Einkommen oder eine Verbesserung der Ernährungssicherheit für die Menschen in den 13 Schwerpunktländern der AGRA" feststellen. Vielmehr habe die AGRA "[versagt](#)".

In den AGRA-Schwerpunktländern ist die Anzahl der Menschen, die unter extremem Hunger leiden, seit Beginn der AGRA sogar um 30 Prozent auf 130 Millionen Menschen gestiegen", heißt es unter anderem mit Verweis auf die Untersuchung.

Auch gebe es keinerlei Hinweis darauf, dass die Produktivität "in nennenswerten Umfang zugenommen" habe.

Vom AGRA-System profitieren derweil tatsächlich andere. So seien die AGRA-Aktivitäten eher auf eine Verbesserung der kommerziellen Bedingungen für Agrarunternehmen und Agrarchemiehändler ausgerichtet als auf die Interessen der afrikanischen Kleinbauern.

# "Rücksichtslos und unmoralisch" – Die Machenschaften der Gates-Stiftung

<https://deutsch.rt.com/meinung/101094-ruecksichtslos-und-unmoralisch-die-machenschaften-der-gates-stiftung/>

RT-Deutsch, 18.04.2020

Im deutschen Fernsehen durfte sich der vermeintliche Menschenfreund Bill Gates für ein Corona-Impfprogramm positionieren – trotz der katastrophalen Spuren, die die Gates-Stiftung mit ihren als Hilfe getarnten Impfprogrammen in den Entwicklungsländern hinterlassen hat.

*von Rainer Rupp*

Die beiden Ereignisse überlappten sich. Vergangenen Sonntag in der *Tagesschau* durfte der zigfache Milliardär Bill Gates, der sich gerne als uneigennütziger Wohltäter und Menschenfreund aufspielt, unwidersprochen und unhinterfragt über neun Minuten für sein Corona-Impfprogramm werben. Sein Auftritt in der *ARD* scheint Teil einer breiten Medien- und PR-Offensive zu sein, die am 2. April in den USA begann. Wie in anderen Fällen von Epidemien zuvor scheint Gates auch diesmal wieder mithilfe von eindrucksvollen Spenden und politischer Einflussnahme, das bevorstehende Corona-Impfprogramm für die "Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung" und die befreundeten Pharmaunternehmen an Land zu ziehen.

Am 9. April, also eine Woche nach Gates' PR-Auftakt in den USA, veröffentlichte der Rechtsanwalt Robert F. Kennedy Jr. – Sohn von Robert F. Kennedy und Neffe des ehemaligen Präsidenten John F. Kennedy – in seiner Funktion als Vorsitzender der Kinderhilfsorganisation "Children's Health Defense" eine aufrüttelnde Erklärung über die menschenverachtenden Methoden der angeblich wohltätigen Gates-Stiftung, denen vor allem Kinder in Entwicklungsländern zum Opfer fallen, wo in abgelegenen Regionen fernab von öffentlicher Kontrolle neue Impfstoffe an jungen Menschen ausprobiert werden, als wären sie Versuchskaninchen.

Dieser Link führt zum Text von Kennedy auf der Webseite von "Children's Health Defense". Sein Text verweist oft nur stichwortartig auf Zusammenhänge. Um diese Zusammenhänge für alle Leser verständlich zu machen, hat der Autor im Text Erläuterungen hinzugefügt und dort, wo es angemessen schien, mit weiterführenden Recherchen ergänzt. Kennedy beginnt seine Erklärung wie folgt:

Impfstoffe sind für Bill Gates Teil seiner strategischen Philanthropie (also Teil seiner als individuelle Wohltätigkeit verstandenen Aktivitäten, Anmerkung RR), die seine vielen, mit Impfstoffen verbundenen Investitionen und Unternehmen füttern, einschließlich seiner Microsoft-Ambitionen, ein globales, [biometrisches Impf-Identifikationsprogramm](#) zu kontrollieren, was ihm eine diktatorische Kontrolle über die globale Gesundheitspolitik gibt. Die Impfstoff-Besessenheit von Gates scheint von seiner Überzeugung befeuert zu werden, die Welt mit Technologie zu retten.

Um diese Behauptung zu untermauern, führt Kennedy als Beispiel das höchst dubiose Verhalten von Gates im Zusammenhang mit der großen Polio-Impfkampagne von 2000 bis 2017 an. Als das 1,2 Milliarden US-Dollar teure Impfprogramm für Indien aufgelegt wurde, hatte

Gates direkt am Anfang mit einer kolossalen Spende selbiges unter seine persönliche Kontrolle gebracht. Kennedy beschreibt das so:

Gates versprach, sich mit [450 Millionen US-Dollar](#) an dem 1,2-Milliarden-US-Dollar-Programm zur Ausrottung von Polio zu beteiligen, und übernahm damit die Kontrolle über Indiens 'National Technical Advisory Group on Immunization (NTAGI)', die bis zu [50 Dosen](#) von Polio-Impfstoffen durch sich [überlappende Immunisierungsprogramme](#) für Kinder vor Erreichung des fünften Lebensjahres vorschrieb.

Doch diese heftigen Dosierungen hatten offensichtlich schwere, unerwünschte Nebenwirkungen, indem sie eine neue Art einer Epidemie unter Kindern hervorriefen, mit Lähmungssymptomen wie bei Polio. Weiter im Text von Kennedy heißt es:

Indische Ärzte beschuldigen die Gates-Impfkampagne, für eine verheerende Epidemie der akuten schlaffen Lähmung (NPAFP) ohne Polio verantwortlich zu sein, die zwischen den Jahren 2000 und 2017 insgesamt 490.000 Kinder über die erwarteten Raten hinaus gelähmt hat. 2017 fuhr die indische Regierung das Gates-Impfprogramm zurück und forderte Gates auf, mitsamt seiner Impfpolitik Indien zu verlassen. Danach fielen die NPAFP-(Lähmungs-)Raten steil ab.

"Im Jahr 2017 gab die Weltgesundheitsorganisation (WHO) [widerwillig zu](#), dass die weltweite Explosion von neuen Poliofällen überwiegend auf den Polio-Impfstoffstamm der gestiegenen Impfprogramme zurückzuführen ist", so Kennedy. So haben mutierte Virusstämme des Polioimpfstoffs nach einer gewissen Zeit mehr Lähmung verursacht als das eigentliche, "wild" existierende Poliovirus.

Zur Erklärung dieses Zusammenhangs sei gesagt, dass bei einer Impfung ein toter oder wirklich schwacher Stamm eines Virus in den menschlichen Körper injiziert wird, wodurch die Schaffung von Antikörpern gegen das bestimmte Virus angeregt wird und der Körper bei einer tatsächlichen Infizierung mit dem virulenten Virus schnell reagieren und ihn bekämpfen kann. Wenn sich jedoch der Virusstamm im Impfstoff unbemerkt gefährlich verändert hat, dann hat das fürchterliche Folgen. Dies hat auch eine ["Peer-Review"- Studie](#) aus dem Jahr 2018 als Ursache für die katastrophalen Folgen des von Gates geleiteten Anti-Polio-Programms in Indien nachgewiesen.

Dann verweist Kennedy auf den in der breiten Öffentlichkeit kaum bekannten Vorwurf, dass "die furchterregendsten Epidemien im Kongo, in Afghanistan und auf den [Philippinen](#) allesamt mit Impfstoffen verbunden sind. Tatsächlich waren bis 2018 etwa [70 Prozent der weltweiten Poliofälle](#) durch Impfstoffstämme verursacht".

Dieser Vorwurf gewinnt an Substanz, wenn man den Informationen folgt, wonach das US-amerikanische "Center for Disease Control" (CDC) im Verdacht steht, gemeinsam mit den Großen der Pharmaindustrie "ein starkes finanzielles Interesse daran zu haben, nicht vollständig getestete Impfstoffe" in breit angelegten Feldversuchen in Entwicklungsländern auszuprobieren. Das öffentlich und privat finanzierte CDC – unter anderem auch von der "Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung" – operiert unter anderem mit seinen Impfstoffen in vielen Ländern rund um den Globus, vor allem in Afrika, womit CDC in der Mehrheit der afrikanischen Staaten präsent ist.

Lediglich die Weltgesundheitsorganisation (WHO) soll "noch mehr unter der Kontrolle von Big Pharma" stehen als CDC. In diesem Zusammenhang wird Robert F. Kennedy Jr. zitiert, wonach diese "Organisation [die WHO] über die Bedeutung des Wortes hinaus korrupt ist. Sie ist eine Marionette der Pharmaindustrie".

Tatsächlich hat die "Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung" mit Blick auf den lukrativen Markt für Impfstoffe und die mit der Bekämpfung der Pandemie verbundenen IT-Serviceleistungen sehr viel schneller auf die Corona-Pandemie reagiert als beispielsweise deutsche oder amerikanische Regierungen und Behörden.

Bereits am 5. Februar 2020 gab die zig Milliarden Dollar schwere "Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung" in [einer Presseerklärung](#) bekannt, dass sie sofort bis zu 100 Millionen Dollar für die weltweite Bekämpfung des neuartigen Coronavirus (2019-nCoV) der WHO und dem Center for Disease Control zur Verfügung stellen wird, um die gefährdete Bevölkerung der Länder in Afrika und Südostasien zu schützen, vor allem mit Hilfe einer "beschleunigten Entwicklung von Impfstoffen, Medikamenten und Diagnosen" – alles Branchen, in denen sich Gates auch als Investor ausgezeichnet hat.

Blitzschnell hatte Gates erkannt, dass das Coronavirus ihm ein weltweites neues Betätigungsfeld bieten würde, um vor allem in den weniger entwickelten Ländern Afrikas und Südasiens, wo weniger Fragen gestellt werden, seine Impfpolitik zu puschen. Sein durch großzügige Spenden untermauertes, enges Verhältnis zur WHO und CDC wird auch im Fall Corona als Türöffner in diese Länder auf höchster politischer Ebene dienen. Damit erschließt Gates mit Millionen-Dollar-Spenden einen Zig-Milliardenmarkt für die Impfstoffhersteller, an denen er beteiligt ist.

Zugleich wächst das internationale Ansehen von Bill und Melinda Gates als Philanthropen, als uneigennützig Wohltäter an der Menschheit mit Mutter-Theresa-Image. Das haben die beiden nicht nur der geschickten PR-Strategie ihrer "Bill-und Melinda-Gates-Stiftung", sondern auch unkritischer Journalisten der Mainstreammedien zu verdanken, wie jüngst dem Qualitätsjournalisten Ingo Zamperoni im selbst ernannten Qualitätsmedium *ARD*.

Weiter beschuldigt Kennedy Bill Gates, dass dessen Mitarbeiter während der MenAfriVac-Impfkampagne im Jahr 2012 in afrikanischen Ländern südlich der Sahara (mit Einverständnis der nationalen Behörden) "Tausende von Kindern gewaltsam gegen Meningitis geimpft haben". Von denen seien anschließend viele einer bleibenden Lähmung zum Opfer gefallen.

Damit verweist Kennedy auf eine im Westen so gut wie unbekannt und wenig recherchierte Episode von Gates' Impfkampagnen, die natürlich nicht er selbst bezahlt, sondern die in der Regel von internationalen Organisationen oder Kirchen etc. finanziert werden. Über die MenAfriVac-Impfkampagne findet man beispielsweise in dem auf medizinische Nachrichten spezialisierten Webportal *Laleva* [folgende Meldung](#) vom Januar 2013:

Am 20. Dezember 2012 traf eine Impftragödie das kleine Dorf Gouro im Norden des Tschad, Afrika. Laut der Zeitung *La Voix* sind von fünfhundert Kindern, die den neuen Meningitis-Impfstoff MenAfriVac erhalten haben, mindestens 40 im Alter von sieben bis 18 Jahren gelähmt. Diese Kinder erlitten auch Halluzinationen und Krämpfe. Seit diesem ersten Bericht ist das wahre Ausmaß dieser Tragödie ans Licht gekommen, da die Eltern dieser geimpften Kinder von noch mehr Verletzungen berichtet haben. Die Behörden in der Gegend sind

erschüttert. In ihrer Wut und Frustration über die Nachlässigkeit der Regierung haben demonstrierende Bürger ein Sanitärverwaltungsfahrzeug in Brand gesetzt.

Hier drängt sich spontan der Gedanke auf, worin der Grund für den entschlossenen Widerstand, den viele afrikanische Eltern den von westlichen Unternehmen und Organisationen initiierten Impfkampagnen entgegensetzen, liegen könnte. Das scheint an den schlechten Erfahrungen zu liegen, die sie mit solch angeblich wohltätigen Kampagnen gemacht haben, in denen sie und ihre Kinder als Versuchskaninchen benutzt wurden, um fern ab vom Blick der Weltöffentlichkeit in entlegenen Dörfern die neuen Präparate westlicher Pharmakonzerne zu testen. Und die "Bill-und Melinda-Gates-Stiftung" scheint dabei überall ihre Finger im Spiel zu haben.

Folgerichtig konnte man am 25.7.2013 [in der südafrikanischen Zeitung Times Live](#) den Vorwurf gegen die wohltätigen westlichen Helfer lesen: "Wir (Afrikaner) sind die Meerschweinchen für die Pharmaindustrie."

Eine gute Übersicht über die furchtbaren Verbrechen, die in afrikanischen Ländern abseits der Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit im Namen des wohltätigen Gesundheitsschutzes passieren, findet sich in einer [wissenschaftlichen Studie](#) aus dem Jahr 2017 unter dem Titel: "Rechenschaftspflicht internationaler NGOs: Menschenrechtsverletzungen in der Gesundheitsvorsorge in Entwicklungsländern und die Wirksamkeit aktueller Maßnahmen" von Sharmeen Ahmed von der Golden Gate University School of Law, USA. Vor allem die "Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung" kommt in dem Bericht nicht gut weg.

Auch Nelson Mandelas ehemaliger Chef-Ökonom, Professor Patrick Bond, von der Witwatersrand-Universität, Johannesburg, Südafrika, hatte sich im Jahr [2016 in einem Artikel](#) in dem kritischen britischen Magazin *CounterPunch* die Machenschaften von Gates vorgenommen. Vor allem kritisiert er den "Fokus der Gates-Stiftung auf unterentwickelte, arme Länder". Von der lokalen Bevölkerung dort würden die Aktivitäten von Gates "nicht als Beispiel für Wohltätigkeit angesehen, sondern als abscheuliche menschliche Ausbeutung". Die ungebührlichen Praktiken von Gates, in der Geschäfte mit wohltätigem Anstrich gemacht würden, bezeichnete Prof. Bond als "rücksichtslos und unmoralisch".

Liest man die weiteren Beispiele, die Kennedy in seiner Erklärung über die Aktivitäten der Gates-Stiftung auflistet, dann ist deren Charakterisierung als "rücksichtslos und unmoralisch" noch viel zu mild und zurückhaltend.

Laut Kennedy finanzierte die Gates-Stiftung im Jahr 2010 die Phase 3 einer Testreihe eines experimentellen Malaria-Impfstoffs der Firma GlaxoSmithKline (GSK), in deren Folge [151 afrikanische Säuglinge](#) getötet wurden und 1.048 der 5.949 Kinder [schwerwiegende Nebenwirkungen](#) wie Lähmungen, Krampfanfälle und fieberhafte Krämpfe aufwiesen.

Weiter wirft Kennedy der Gates-Stiftung vor, im Jahr 2010 die Tests von experimentellen HPV-Impfstoffen, die von GlaxoSmithKline (GSK) und Merck entwickelt wurden, an 23.000 jungen Mädchen in abgelegenen indischen Provinzen durchgeführt zu haben. Ungefähr 1.200 litten danach unter schweren Nebenwirkungen, einschließlich Autoimmun- und Fruchtbarkeitsstörungen. Sieben starben. Untersuchungen der indischen Regierung ergaben,

dass die von Gates finanzierten "Forscher" allgegenwärtige ethische Verstöße begangen hatten, unter anderem schutzbedürftige Mädchen aus dem Dorf unter Druck zu setzen, Eltern zu schikanieren, Einverständniserklärungen zu fälschen und den erkrankten Mädchen die medizinische Versorgung zu verweigern. Der Fall ist jetzt vor dem Obersten Gerichtshof des Landes.

### **Mehr zum Thema - [Öko- und Sozial-Image nur Fassade? Bill Gates-Stiftung investiert Milliarden in Öl- und Kohle-Unternehmen](#)**

Unter dem Titel "12 Gründe, sich über das neueste Projekt der Gates Foundation zur Sterilisierung von Frauen aufzuregen" ging die investigative Journalistin Susan Wills am 21. November 2014 in [einem Artikel](#) näher auf die Art und Weise ein, wie die Gates-Stiftung in Entwicklungsländern bei der Impfstoffforschung vorgeht:

In dem vorliegenden Fall, bei dem in den entlegenen indischen Regionen Gujarat und Andhra Pradesh 23.000 Stammesmädchen zwischen zehn und 14 Jahren die von GSK und Merck entwickelten Impfstoffe verabreicht wurden, angeblich um sie vor Gebärmutterhalskrebs zu schützen, den sie im Alter vielleicht entwickeln könnten, gab es laut den Nachforschungen von Reporterin Wills "keine Nachuntersuchungen oder medizinische Versorgung der über 1.200 Opfer mit schweren Nebenwirkungen". Weitere Recherchen deckten allgegenwärtige Verstöße der Gates-Impftruppe gegen ethische Normen auf: Die einfachen und unerfahrenen tribalen Mädchen wurden mit allerlei Tricks und Druck regelrecht für die Impfstests zwangsrekrutiert. Ihre Eltern wurden dazu gemobbt, Einwilligungsformulare zu unterzeichnen, die ihnen vorgelegt wurden, aber die sie nicht lesen konnten, die zudem falsche Behauptungen über die Sicherheit und Wirksamkeit der Medikamente machten. In vielen Fällen wurden sogar Unterschriften einfach gefälscht.

Ein indischer Parlamentsausschuss [hat später festgestellt](#), "dass es sich bei der von Gates finanzierten Impfstoffkampagne in der Tat um eine groß angelegte klinische Studie handelte, die im Auftrag der Pharmaunternehmen durchgeführt und als 'Beobachtungsstudie' getarnt wurde, um die gesetzlichen Anforderungen zu unterlaufen. Der Ausschuss stellte fest, dass diese Tests alle Gesetze und Vorschriften, die für klinische Studien durch die Regierung festgelegt wurden" verletzt haben und eine "klare Verletzung der Menschenrechte und einen Fall von Kindesmissbrauch" darstellten.

Die Gates-Stiftung gab sich keine Mühe, auf diese Vorwürfe des indischen Parlaments zu reagieren. Stattdessen rief sie in ihrem jährlichen Rundbrief zu noch mehr gesundheitsbezogener Forschung und Entwicklung in armen Ländern auf, und als Gipfel der Scheinheiligkeit bekräftigte der Brief zugleich den Glauben der Gates-Stiftung "an den Wert eines jeden menschlichen Lebens".

Zurück zu der Erklärung Kennedys, in der er damit fortfährt, dass "eine wissenschaftliche, (Peer-Review-)Studie aus dem Jahr 2017 ([Morgenson et al. 2017](#)) zeigte, dass der beliebte DTP-Impfstoff der WHO mehr afrikanische Kinder tötet als die Krankheiten, die er verhindert. DTP-geimpfte Mädchen erlitten die zehnfache Sterblichkeitsrate von Kindern, die den Impfstoff noch nicht erhalten hatten. Die WHO hat sich geweigert, den tödlichen Impfstoff zurückzurufen, den sie jährlich zig Millionen afrikanischen Kindern aufzwingt".

Hier sei daran erinnert, dass im Jahr 2010, anlässlich des sogenannten Weltwirtschaftsgipfels in Davos, Bill Gates der WHO insgesamt zehn Milliarden Dollar über die nächsten zehn Jahre versprach, um "bei der Forschung, Entwicklung und Lieferung von Impfstoffen für die Welt zu helfen", heißt es in einer [Presseerklärung](#) der Gates-Stiftung.

Diese riesige Spendenzusage sicherte und festigte natürlich den maßgeblichen Einfluss der Gates-Stiftung auf die Politik des WHO. Wohin die Reise gehen sollte, machte Bill Gates in Davos persönlich klar: "Wir müssen dieses Jahrzehnt zum Jahrzehnt der Impfstoffe machen! Weil Impfstoffe retten, und sie verbessern bereits Millionen von Leben in Entwicklungsländern. Innovation wird es ermöglichen, mehr Kinder zu retten als je zuvor." Wie gewiefte Politiker so pflegt auch Gates sein Mutter-Theresa-Image ständig mit der Deklaration uneigennütziger, wohltätiger Absichten und lenkt geschickt von den oft katastrophalen und tödlichen Folgen seines knallharten, business-philanthropischen Geschäftsgebarens ab.

Kurioserweise hat Bill Gates einen Monat nach Davos in [einer Rede](#) vor dem berühmten TED-Forum leidenschaftlich für seine Vorstellungen zur flächendeckenden Impfung in den Entwicklungsländern geworben, aber diesmal mit dem Versprechen, dass diese Politik das rasante Bevölkerungswachstum in dieser Region reduzieren würde.

Gegen Ende seiner Erklärung weist Kennedy darauf hin, dass die "Befürworter eines öffentlichen Gesundheitssystems weltweit Bill Gates vorwerfen, die Agenda der WHO von den Projekten wegzusteern, die nachweislich Infektionskrankheiten eindämmen: nämlich sauberes Wasser, Hygiene, Ernährung und wirtschaftliche Entwicklung. So werden Vorwürfe gegen Gates laut, wonach er auch die Ressourcen der WHO umgeleitet hat, um seiner persönlichen Philosophie zu dienen, dass gute Gesundheit nur durch eine Spritze kommt".

Gates nutzte seine Philanthropie nicht nur zur Kontrolle von WHO, UNICEF, GAVI und PATH, sondern finanziert [auch ein privates Pharmaunternehmen](#), das Impfstoffe herstellt, und aktuell habe er zusätzlich 50 Millionen US-Dollar [an zwölf Pharmaunternehmen](#) gespendet, um die Entwicklung eines Coronavirus-Impfstoffs zu beschleunigen. Aber als besonders bedenklich sieht Kennedy, der vor wenigen Tagen bei einem nicht aufgeklärten Kanu-Unfall zwei seiner noch nicht erwachsenen Kinder verloren hat, dass Bill Gates in einer internationalen [Medien-Offensive](#) "sich zuversichtlich zeigt, dass die COVID-19-Krise ihm nun die Möglichkeit geben wird, amerikanischen Kindern seine diktatorischen Impfprogramme aufzuzwingen", so Kennedy.

Auch in Deutschland scheint die Chance für Bill Gates gut zu stehen. Dafür spricht, dass er am 12.04.2020 über [neun Minuten in der Tageschau](#) des selbst ernannten deutschen Qualitätsmediums ARD über seine Corona-Impfpläne schwadronieren und werben durfte. Das Ganze war untermalt mit herzerweichenden Videoeinlagen über die wunderbare Arbeit der Gates-Stiftung. Interviewt wurde Gates von dem ARD-"Qualitätsjournalisten" Ingo Zamperoni, der absolut unfähig war, auch nur eine kritische Frage zu stellen. Angesichts der katastrophalen Spuren, die Gates in den Entwicklungsländern hinterlassen hat, ist diese Liebedienerei des staatlichen Propagandaorgans ARD gegenüber dem Fake-Philanthropen und zigfachen Milliardär beängstigend.

## Öko- und Sozial-Image nur Fassade? Bill Gates-Stiftung investiert Milliarden in Öl- und Kohle-Unternehmen

<https://de.rt.com/15280/international/oeko-und-sozial-image-nur-fassade-bill-gates-stiftung-investiert-milliarden-in-oel-und-kohle-unternehmen/>

26.03.2015 • 11:28 Uhr



Quelle: Bill and Melinda Gates Foundation

Der Microsoft-Gründer Bill Gates gilt nicht nur als reichster Mensch der Welt. Er und seine Ehefrau Melinda Gates verwalten auch die weltweit größte Stiftung ihrer Art. Mit einem Kapitalvolumen von 41 Milliarden US-Dollar existiert keine andere private Organisation, die auch nur annähernd so viel für wohltätige Zwecke ausgibt, wie die Gates Foundation. Doch der Schein trügt. Während die Gates vorgeben, mit ihrer Stiftung den Ärmsten dieser Welt zu helfen und den Klimawandel zu bekämpfen, investiert die Stiftung massiv in die Öl-, Gas- und Kohle-Industrie.

Trotz grünem Anstrich hat die Stiftung allein 2013 rund 1,4 Milliarden US-Dollar in die Öl-, Gas- oder Kohle-Industrie gepumpt, heißt es in einer Datenanalyse des britischen Guardian. Besonders brisant: Die Gates-Stiftung unterstützt eine Vielzahl multinationaler Energieunternehmen wie die britische BP, die nicht nur mit umstrittenen Praktiken fossile Rohstoffe aus den Tiefen der Erde bohren, sondern auch große Umweltkatastrophen damit auslösen.

Einer der jüngsten Skandale, die das Unternehmen umrankt, ist die Verantwortung für die Ölpest im Golf von Mexiko vor rund fünf Jahren. Aber damit nicht genug, war auch der US-amerikanische Mineralölkonzern Exxon an zahlreichen Umweltkatastrophen beteiligt, wie unter anderem beim Tankerunglück von 1989 in Alaska. Weiter ist der Vermögensverwalter der Gates-Stiftung noch in Rohstoffkonzerne wie dem britisch-niederländischen Unternehmen Shell, dem anhaltende Untaten in Nigeria vorgeworfen werden und dass es dort ganze Küstenregionen verschmutze, oder auch Anglo American investiert. All diese Unternehmen erwirtschaften ihre Gewinne mit allem Möglichen, nur nicht mit dem Umweltschutz.

Vertreter internationaler Organisationen und Kritiker sehen seit längerem ein Problem im widersprüchlichen Handeln der Gates-Stiftung. So bemängelt der Geschäftsführer der Umweltschutzorganisation WWF, Marco Vollmar:

„Eine Organisation, die sich um Menschen in Not kümmert, sollte ihr Geld nicht mit schmutzigen Anlagestrategien vermehren.“

Dabei fordert der Aktivist insgesamt mehr Aufmerksamkeit, wenn es darum geht zu durchleuchten, wie und wo Großanleger ihre Investitionen tätigen. Er fügte hinzu:

„Es ist eine zentrale Aufgabe von Umweltverbänden, dafür Sorge zu tragen, dass diese Gelder in saubere Investitionen umgelenkt werden.“

Auf Kritik an ihren Investitionen reagierte die Gates-Stiftung alle Verantwortung abweisend und zurückhaltend. Mehrfach wurde darauf verwiesen, dass der Vermögensverwalter schuld sei. Dieser allerdings äußere sich eigenen Angaben zufolge in der Öffentlichkeit nicht.

# Hand in Hand für die Menschheit? BioNTech, Pfizer und der Corona-Impfstoff

<https://deutsch.rt.com/international/109140-hand-in-hand-fuer-die-menschheit-biontech-und-der-corona-impfstoff/>

RT-Deutsch, 13.11.2020

Am Montag wurde der Durchbruch verkündet: Der langersehnte transatlantische Corona-Impfstoff ist da. Entwickelt wurde er vom deutschen Unternehmen BioNTech gemeinsam mit dem US-Pharmagiganten Pfizer. Nicht nur die Menschheit soll nun profitieren. Die Biontech-Aktien gehen durch die Decke.

Es ist erst zwei Jahre her, da machte der Gründer des Biotechnologie-Unternehmens BioNTech und "[Vater des deutschen Impfstoff-Wunders](#)" in Berlin eine bemerkenswerte Vorhersage. Sein Unternehmen werde in der Lage sein, die hauseigene RNA-Technologie zu nutzen, um im Falle einer globalen Pandemie zügig einen Impfstoff zu entwickeln.

BioNTech, das vom 55-jährigen Uğur Şahin zusammen mit seiner Frau, der 53-jährigen Krebsforscherin Dr. Özlem Türeci gegründete Unternehmen, war bis dato hauptsächlich auf Krebsbehandlungen ausgerichtet. Es brachte nie ein Produkt auf den Markt. COVID-19 existierte noch nicht.

Dennoch konnte man bereits auf eine beeindruckende Liste prominenter Investoren vertrauen – darunter Pharmakonzerne wie Roche und Pfizer. Ein weiterer Gönner gesellte sich ebenfalls hinzu: der weltweit als "Philanthrop" gefeierte Microsoft-Gründer Bill Gates. Mit seiner Bill & Melinda Gates Foundation investierte er etwa 50 Millionen Euro in das vielversprechende Mainzer Unternehmen, mit seinem maßgeschneiderten Know-How für Impfstoffentwicklungen gegen Krebs und weitere Menschheitsplagen wie Tuberkulose.

Am Montag dann der Paukenschlag: BioNTech und Pfizer verkünden, dass der von Şahin und seinem Team entwickelte Corona-Impfstoff BNT162b2 einen mehr als 90-prozentigen Schutz vor COVID-19 biete. Gemeinsam mit Pfizer werde man in der kommenden Woche die Zulassung bei der US-Arzneimittelbehörde FDA beantragen. Ende Juli hatte man zuvor die für die Zulassung entscheidende Phase-III-Studie begonnen.

Die erstaunlichen Ergebnisse katapultierten BioNTech und Pfizer an die Spitze des Rennens um den heißbegehrten Corona-Impfstoff.

Es könnte der Beginn des Endes der COVID-Ära sein", erklärte Şahin am Dienstag in einem Interview.

Und der Beginn der BioNTech-Ära, ließe sich ergänzen, denn auch das Unternehmen selbst profitiert immens. Im September 2019 ging man in den USA an die Börse. Die Aktien wurden für 15 US-Dollar ausgegeben. Nun steht der Kurs bereits bei mehr als 90 US-Dollar.

Der Impfstoff-Durchbruch katapultierte den Sohn türkischer Einwanderer laut der *Welt am Sonntag* auf die Liste der 100 reichsten Deutschen. Bezieht man Türeci mit ein, rutschte das Ehepaar nun mit einem Vermögen von 2,4 Milliarden Euro auf Platz 93.

Am Dienstag sprang der Marktwert des am Nasdaq notierten Unternehmens auf 25,72 Milliarden Dollar – ein gewaltiger Sprung von 4,6 Milliarden Dollar im vergangenen Jahr. Nomen est omen. "An der Goldgrube 12" lautet die Firmenadresse des nun gefeierten Biotechunternehmens.

Erst im Januar begann man bei BioNTech mit der Arbeit am Impfstoff, nachdem Şahin einen Artikel in der medizinischen Fachzeitschrift *The Lancet* gelesen hatte. Dieser habe ihn davon überzeugt, dass sich die Ausbreitung des Coronavirus zu einer globalen Pandemie entwickeln werde. "Projekt Lichtgeschwindigkeit" wurde die eilige Entwicklungsphase getauft.

500 Mitarbeiter wurden für die Arbeit an dem Projekt mit mehreren potenziellen mRNA-Verbindungen abbestellt, im März folgte schließlich die Entwicklungspartnerschaft mit Pfizer.

Es gibt nicht allzu viele Unternehmen auf der Welt, die die Kapazität und die Kompetenz besitzen, dies so schnell zu tun, wie wir es tun können. Es fühlte sich also nicht wie eine Chance an, sondern wie eine Verpflichtung, es zu tun, denn ich erkannte, dass wir zu den ersten gehören könnten, die einen Impfstoff entwickeln", erklärte Şahin im vergangenen Monat.

Der "[bescheidene Visionär](#)" Şahin wurde in Iskenderun geboren, einer Stadt an der türkischen Mittelmeerküste. Als er vier Jahre alt war, zog er nach Köln, wo sein Vater in einer örtlichen Ford-Fabrik arbeitete. Seine in Deutschland geborene Frau Türeci ist Tochter eines türkischen Arztes, der aus Istanbul nach Deutschland ausgewanderte. Şahin und Türeci lernten sich während ihres Studiums kennen.

Im Jahr 2001 gründeten beide schließlich die Firma Ganymed Pharmaceuticals, die Medikamente zur Krebsbehandlung mit monoklonalen Antikörpern entwickelte.

Seine Biografie verbindet den BioNTech-Vorstandsvorsitzenden Şahin mit Pfizer-Chef Albert Bourla. Dieser ist Grieche und ebenfalls Immigrant. Schnell entwickelte sich eine Freundschaft zwischen beiden.

Es war von Anfang an sehr persönlich", zitiert die *New York Times* Şahin.

Bourla wiederum beschrieb den gemeinsam erzielten Erfolg in Sachen Impfstoff gegenüber dem US-Nachrichtenkanal *CNN* als "den größten medizinischen Fortschritt" der letzten 100 Jahre.

Und während Rundfunk und Fernsehen BioNTech nun landauf, landab für die Entwicklung eines nach eigenen Angaben 90-prozentigen Schutz bietenden Corona-Impfstoffs feiert, bleiben etliche Fragen offen.

Denn bislang liegt nur die Pressemitteilung der beteiligten Pharmakonzerne vor. Weder die Öffentlichkeit noch andere Wissenschaftler haben Einblick in die Daten der Studie. Was beim russischen Impfstoffprojekt von unseren Medien scharf kritisiert wurde, wird bei dem deutsch-amerikanischen Impfstoffprojekt lieber erst gar nicht hinterfragt. Das ist fahrlässig, denn ohne diese Daten ist eine Bewertung schwer möglich", geben etwa die [NachDenkSeiten](#) zu bedenken.

Geradezu bezeichnend sei es etwa, "dass in den ganzen Jubelmeldungen die Frage der möglichen Nebenwirkungen und Langzeitfolgen vollkommen unterschlagen wird", heißt es weiter.

Wir wissen nichts über Gruppen, die sie nicht untersucht haben, wie Kinder, schwangere Frauen, stark immungeschwächte Menschen und die Ältesten der älteren Menschen", gibt Dr. Gregory Poland, Direktor der Impfstoff-Forschungsgruppe der Mayo-Klinik in Rochester, Minnesota zu [bedenken](#).

Und es bleibe unklar, ob bereits an COVID-19 erkrankte Personen durch den Impfstoff vor einer Reinfektion geschützt werden.

Darüber hinaus verwendet der Impfstoff von Pfizer die Technologie der Messenger-RNA, oder mRNA. Sie wurde bisher noch nie für die Impfung von Menschen zugelassen.

Das Spannende ist, dass diese Art von Impfstoffen ziemlich schnell hergestellt werden kann. Zu bedenken gilt es, dass dies der erste mRNA-Impfstoff wäre, der beim Menschen eingesetzt werden könnte, daher ist es wichtig, die Sicherheitsdaten sorgfältig zu prüfen", so Dr. Richard Besser, Präsident der Robert Wood Johnson Foundation und ehemaliger stellvertretender Direktor der Centers for Disease Control and Prevention (CDC).

## **‘Something extremely bogus is going on’: Musk says he’s positive & negative for Covid-19 after taking 4 tests in 1 day**

<https://www.rt.com/usa/506551-musk-covid-tests-positive-negative/>

RT, 13 Nov, 2020

Futurist entrepreneur Elon Musk has expressed doubts about the accuracy of coronavirus tests, after claiming to have been both diagnosed and cleared of the disease on the same day.

The SpaceX and Tesla founder wrote on Twitter that he had been administered four tests for the virus over a 24-hour period, leading to contradictory results.

*“Two tests came back negative, two came back positive. Same machine, same test, same nurse. Rapid antigen test from BD,”* Musk said.

The tweet sparked a heated debate on social media, with some [accusing](#) the billionaire businessman of being *“irresponsible”* by suggesting that Covid-19 tests are unreliable.

However, Musk paid no attention to the criticism and expressed further skepticism about the testing process in follow-messages.

One Twitter user [speculated](#) that Musk’s apparent false-positive illustrates why countries are seeing *“spikes”* of the disease, to which the Tesla CEO responded: *“If it’s happening to me, it’s happening to others.”*

The billionaire also agreed with a comment that noted that *“revenues from tests are likely not bogus & very consistent.”*

Musk said he was taking polymerase chain reaction (PCR) tests from separate labs and that the results would be ready in about a day. He [explained](#) that he had symptoms of a *“typical cold”* but was otherwise not exhibiting any health problems purportedly linked to Covid-19.

The 49-year-old has been an outspoken critic of government response to the spread of the virus. Previously, he denounced lockdown policies adopted in countries around the world, arguing that only at-risk people should quarantine *“until the storm passes.”*

He also said that neither he nor his family will likely take future coronavirus vaccines once they become available, saying that the response to the pandemic has *“diminished [his] faith in humanity.”*